



GROSS-GERAU

25. März 2014 | iana |

Keine Facebook-Freundschaften

Kreiselternbeirat – Über den Einsatz von sozialen Medien und Budgetierung diskutierten Vertreter des Gremiums

KREIS GROSS-GERAU Über Budgetierung der Schulen und Inklusion diskutierte der Kreiselternbeirat in seiner jüngsten Sitzung.

„Wir wollen die Schulbeiräte in ihrer Arbeit unterstützen“, erklärte der Vorsitzende des Kreiselternbeirats (KEB), Uwe Zimmermann, bei der jüngsten Sitzung des KEB vor wenigen Tagen im Landratsamt. Mehr als 20 Elternvertreter waren gekommen, um an der Sitzung, die Informationen und Diskussionen zu schulrelevanten Themen beinhaltete, teilzunehmen. Der KEB sieht sich als Bindeglied zwischen Schulelternbeiräten, Landeselternbeirat, Elternorganisationen anderer Kreise und dem Landeselternbeirat und will Informationen und Anliegen weitergeben und die Kommunikation fördern. Daher stellte KEB-Mitglied Thomas Fehling vorab die Homepage des KEB vor (www.kreiselternbeirat-gg.de) auf der sich Informationen zu allen Fragen, über die der KEB derzeit recherchiert, finden und auf die Elternbeiräte – und auch interessierte Eltern – jederzeit Zugriff haben. Die Themen, mit denen sich der KEB derzeit beschäftigt, ist das Ergebnis einer Internetumfrage, die der KEB im Dezember vorgenommen hat. Am meisten Informationsbedarf haben Elternbeiräten demzufolge zum großen und kleinen Schulbudget, Internet und soziale Medien, Inklusion und Sicherheit im Straßenverkehr.

Zunächst standen das sogenannte große und das kleine Schulbudget auf der Agenda, da die Anträge für das kommende Schuljahr bereits zum 5. Mai gestellt werden müssen. Einige Infos waren für manchen Elternbeirat neu. Beispielsweise, dass die Schulbudgets in einer Schulkonferenz besprochen und entschieden werden müssen und dass Schulen, die sie sich für das große Budget entschieden haben, auch wieder zum kleinen wechseln können – schließlich werde das Budget jährlich neu beantragt. Doch diese Möglichkeit sei bislang von keiner Einrichtung genutzt worden, sagte Birgit Wiegand-Knauf vom Staatlichen Schulamt Rüsselsheim.

Die Frage, ob sich der Schulträger bezüglich Schulbibliotheken künftig mehr engagieren werde, verneinte Sliwka, wies aber darauf hin, dass die Landesregierung erst seit Kurzem im Amt sei und baue darauf, dass staatliche und kommunale Zusammenarbeit wieder enger werden wird.

Beim Thema soziale Medien und Internet gingen die Meinungen der Elternvertreter stark auseinander. Während einige am liebsten das Internet aus der Schule verbannen würden, sehen andere eine Chance darin. „Hausaufgaben wurden schon immer abgeschrieben, jetzt geschieht es eben mit Hilfe von Whatsapp“, sagte ein Elternvertreter. Auch Uwe Zimmermann erinnerte an die Anfänge des Taschenrechners, der keineswegs das Kopfrechnen verdrängte.

In einem aber waren sich Elternvertreter und Schulamt einig: Sie sind gegen jegliche Kommunikation über Facebook mit Lehrern und Schülern. Auch in Sache Inklusion gab es einen regen Informationsaustausch: Sliwka erklärte, dass die Zahl der Integrationsmaßnahmen an Schulen zugenommen hätten und diese Assistenten auch Unterstützung für die Lehrer seien. Hierbei hinterfragten einige Eltern die Qualifikation der jeweiligen Helfer, insbesondere der FSJler. Zudem hätten Eltern einiger Grundschüler die Befürchtung, ihre Kinder würden in Integrationsklassen ausgebremst, erläuterten einige Elternvertreter. Auch hier, weiß der KEB, ist noch viel Aufklärungs- und Informationsbedarf vorhanden.